

Ikareum: Anklam bekommt erste Millionen

Von Anne-Marie Maaß

Rund 1,5 Millionen Euro aus dem europäischen Förderprogramm Interreg V-A sollen an die Peene fließen. Das wurde am Dienstag entschieden. In ähnlicher Höhe profitiert zudem das technische Museum in Stettin.

ANKLAM. Lange Zeit war es für viele Anklamer nur ein Traum: der Umbau der Nikolaikirche zum Ikareum. Am Dienstag wurde nun der erste große Schritt für die konkrete Umsetzung erreicht. Rund 1,5 bis 1,7 Millionen Euro sollen für den Innenausbau der Kirche nach Anklam fließen. Die Mittel aus dem europäischen Förderprogramm Interreg V-A wurden am Dienstag in Stralsund im Begleitausschuss bewilligt. Anklam hatte sich gemeinsam mit dem technischen Museum in Stettin als deutsch-polnisches Museumsprojekt beworben.

Groß ist die Freude dementsprechend auch beim Anklamer Bürgermeister Michael Galander (IfA) und beim Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann (SPD). Nach Polen fließen nun ebenfalls rund 1,5 Millionen Euro, so Galander. Das deutsch-polnische Projekt könne ein ganz großes Aushängeschild für die Region werden, äußert Patrick Dahlemann. Zudem zeige sich, dass das Land Wort halte und Anklam auch bei der Umsetzung des dritten Projektes aus dem sogenannten „Anklamer Dreiklang“ unterstützt, so der Staatssekretär.

Für Anklam stellt die Förderung den ersten größeren Schritt zur Umsetzung des Gesamtprojektes Ikareum dar. In den kommenden Wochen erwartet Bürgermeister Michael Galander zudem die Entscheidung, ob Anklam auch unter den „nationalen Projekten des Städtebaus“ begünstigt wird. Von dieser Bundesförderung soll der Turmneubau finanziert werden. Eine Förderung von weiteren Planungskosten



Mit den EU-Fördermitteln soll der Innenausbau der Kirche forciert werden. FOTO: HENEGHAN PENG ARCHITECTS



Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann (SPD)

FOTO: NK-ARCHIV



Anklams Bürgermeister Michael Galander (IfA)

FOTO: STEFAN SAUER

durch das Land wird gerade ebenfalls geprüft. Außerdem steht in Aussicht, dass in den kommenden Monaten das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommerns auch den geplanten Funktionsanbau neben der Kirche mit mehreren Millionen Euro fördern wird.

Doch genau von dort gab es nun kurz vor der Entscheidung über die EU-Fördermittel am Dienstag doch einen deutlichen, unschönen Beigeschmack, wie Galander es ausdrückt. So sei am Frei-

unsere Mitarbeiter unnötigerweise auf der Autobahn verbracht haben“, so Galander verärgert.

Aus dem Wirtschaftsministerium kommen allerdings beschwichtigende Worte: „Es gab am Freitag eine vorbereitende Sitzung im Wirtschaftsministerium. Hier wurden Argumente besprochen, die uns helfen, dass das Projekt im Begleitausschuss Zustimmung bekommen kann. Am Montag sollte der Termin „Begleitausschuss“ zusammen mit der polnischen Seite weiter besprochen werden. Für die polnischen Kollegen war der Termin – verständlicherweise – zu kurzfristig“, erklärt Pressesprecher Gunnar Bauer. Es habe am Montag aber dennoch eine hausinterne Abstimmung im Wirtschaftsministerium „mit dem Ziel der stringenten Vorbereitung des Begleitausschusses“ gegeben, erklärt er weiter.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

tagnachmittag von Staatssekretär Stefan Rudolph (CDU) noch kurzfristig für Montag ein Treffen zu dem Thema in Schwerin einberufen worden. Nachdem aus Anklam sich dazu etwa Stadtmarketing-Chefin Beatrix Wittmann-Stift, Bauamtschefin Sylvia Thurow und Museumsleiter Bernd Lukasch auf den Weg machten, sei dieser Termin rund eine Stunde vor Beginn wieder abgesagt worden. „Ich denke darüber nach, dem Ministerium die Arbeitsstunden in Rechnung zu stellen, die